

Calwer Wochenblatt

№ 135.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstag und Samstag.
Die Wochenausgabe erfolgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wtz. Die Preise, weiter entfernt 12 Wtz.

Dienstag, den 13. November 1900.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1.10
im Haus gebracht, Wt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Wt. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Schwarzwaldwasserversorgung.

Den Schultheißenämtern der zum Gemeindeverband der Schwarzwaldwasserversorgung gehörigen Gemeinden des Bezugs ist je ein Abdruck des Protokolls über die Uebergabe der Schwarzwaldwasserversorgung in die Verwaltung der Gruppengemeinden vom 20. Okt. d. J. zugegangen. Das Protokoll ist unter Eintrag in das Schultheißen-Amts- oder Gemeinderats-Protokoll zur Kenntnis der Gemeindeglieder zu bringen und das demselben angefügte Statut für die Benützung der Schwarzwaldwasserversorgung in der Gemeinde in ortsbühlicher Weise bekannt zu machen. Hierauf ist das Protokoll in der Ortsregistratur in dem Fackel „Wasser-versorgung sorgfältig aufzubewahren.“

Calw, den 10. Nov. 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Die Strohen in Teinach können von jetzt ab wieder mit schweren Fuhrwerken befahren werden.

Calw, den 12. Nov. 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeslag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeslaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten

für Fußschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Reutlingen, d. Ravensburg und e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeslag statt, welche am Donnerstag, den 3. Januar 1901, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeslag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Ver-

fugung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. November 1900.
v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eisenbahnsache.) Für die telephonische Anmeldung angelommener Wagenladungsgüter durch die Güterstelle ist zufolge Verfügung der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom Jahre 1890 seither die ordentliche Anmeldegebühr (5 Pf.) erhoben worden. Diese Verfügung ist mit Wirkung vom 1. November 1900 durch nachstehende ersetzt worden: Für die Anmeldung von Wagenladungsgütern durch die Güterstelle mittelst des Fernsprechers wird eine Vergütung nur insoweit erhoben, als für die Benützung des Fernsprechers bahnsseitig eine besondere Gesprächsgebühr zu entrichten ist.

r. Althengstett, 11. Nov. Die heute hier stattgehabte landwirtschaftliche Versammlung war sehr zahlreich besucht, namentlich auch aus der Umgegend, ein Beweis, daß das zur Verhandlung stehende Thema von allgemeinem Interesse war. Der Hr. Vereinsvorstand Oberamtmann Voelker eröffnete die Versammlung und wies darauf hin, daß die Errichtung einer Latrinengrube in Althengstett schon vor 7 Jahren geplant gewesen, aber bis jetzt nicht zu Stande gekommen sei. Angesichts des Umstands aber, daß die Gemeinde Schafhausen um eine Latrinengrube nachgesucht habe, habe er es für seine Pflicht gehalten, die Frage von Neuem in Fluß zu bringen, da zu befürchten sei, daß, wenn Schafhausen mit seinem Gesuch Erfolg habe, Althengstett lange warten könne, bis es eine Latrinengrube erhalte. Hierauf ergriff Herr Inspektor Voelker von der Landwirtschafverwaltung in Stuttgart das Wort und führte etwa folgendes aus: Bei der heutigen Lage der Landwirtschaft sei der Bauer genötigt, alle Hilfsmittel anzuwenden um die Erträge seiner

Feuilleton.

Kapitel verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Das waren zwar keine besonders tröstlichen Worte, indessen sie vermochten doch nicht meine Stimmung herabzudrücken. Als ich meine Wohnung erreicht, es mir bequem gemacht, und mir eine von meines Onkels ausgezeichneten Cigaretten angezündet hatte, erhoben sich in dem Dampf derselben alle möglichen Visionen. — Ich stellte mir vor, wie Florence mich zu Hilfe rief; ich malte mir aus, wie ich sie entführen wolle; ich umschlich das Haus, versteckte Briefe unter einen Stein, sah, wie sie dieselben nach Dunkelwerden mit aller Vorsicht abholte; ich gewann ihre Einwilligung mit mir zu entfliehen, und sich heimlich mit mir trauen zu lassen; bezog mit ihr ein bescheidenes Quartier in einem Hotelgarni; erhielt hin und wieder Unterstüßungen von meinem großherzigen Onkel, und hatte nach längerer Zeit die Genugthuung, daß Mr. Hawke eines Tages plötzlich erschien, und um Verzeihung bat, und seine Tochter in den Stand setzte, ein Haus in dem elegantesten Stadtteil zu beziehen.

Trotzdem diese paradiesischen Visionen sich auch noch weiter in meinen Träumen fortsetzten, war doch am nächsten Morgen die Warnung meines Onkels: „Jack, sei nicht zu sanguinisch“, mein erster Gedanke.

Ich war etwas später als gewöhnlich aufgestanden, hatte gefräßt, und sah, mit der Pfeife im Munde, über meiner Zeitung. Es war etwas nach elf Uhr. Das Frühstücksgeschirr stand noch auf dem Tische, und einige Kaffeestücke

auf dem Tisch, Eierstalen und Schinkenreste auf den zusammengeschobenen Tellern, gewährten keinen angenehmen Anblick.

Das Halten eines Wagens vor dem Hause ließ mich von meiner Zeitung aufsehen, und einen Blick durchs Fenster werfen.

„Alle guten Geister!“ entfuhr es mir, „das ist ja Mr. Hawkes Equipage, und weiß Gott, er selbst.“ Ich sprang auf und trat hinter den Fenstervorhang, um ihn zu beobachten. Finster und verächtlich musterte er das Haus von oben bis unten. Natürlich konnte er zu niemand anders wollen als zu mir, und ich beschloß sofort, ihn nicht zu empfangen. Der Gedanke, daß er dieses ämliche Zimmer, mit dem noch nicht aufgeräumten Frühstückstisch, betreten sollte, war mir furchtbar. Welche Beschreibung würde er Florence davon machen? Rein diese Vorstellung war unerträglich.

Der Diener war schon vom Wagen gesprungen, und klopfte heftig an die Hausthür. Mit einem Satz war ich an der Zimmerthür, um die Wirtin zu instruieren. Wie es aber gewöhnlich geht, wenn man sehr ungeduldig ist, sie war nicht gleich zur Stelle. Erst, nachdem ich mehreremal gerufen, kam sie endlich ganz langsam aus der Küche.

Ich stürzte auf sie zu. „Mrs. Chump, es will jemand zu mir. Sagen Sie, ich wäre nicht zu Hause.“

„Nicht zu Hause? Was denn?“

Ich war außer mir über die Alte. „Herr Gott, so sagt man doch, wenn man nicht empfangen will. Sagen Sie, ich sei ausgegangen.“

„Aber Sie sind doch nicht ausgegangen! Soll ich etwa lügen? Nicht um die Welt werde ich das thun,“ entgegnete sie ganz empört.

In diesem Augenblick dröhnte ein zweites schreckliches Klopfen durch das Haus. Es ging mir durch Mark und Bein. Einen Augenblick überlegte ich, ob

Grundstücke zu steigern. Die Hauptsache sei die richtige Verwendung aller Düngemittel. Der Stallmist werde stets das Hauptdüngemittel bleiben, aber da er nicht immer in genügender Menge produziert werden könne, sei der Bauer genötigt, zu anderen Düngemitteln zu greifen und da sei die Latrine allen Kunstdüngern, weil billiger und besser, vorzuziehen. Ein Kubikmeter gleich 1000 l Latrine enthalte mindestens 3,3 kg Stickstoff, 2,5 kg Phosphorsäure und 2,4 kg Kali. Der Geldwert der in einem Waggon Latrine von 30 Eimern enthaltenen Düngstoffe betrage mindestens 40 M., während er je nach Jahreszeit 26—30 M. koste. Es sei neuerdings behauptet worden, die Stuttgarter Latrine sei minderwertig, dies sei nicht richtig, da die Latrine aus Gebäuden, welche Klosets mit Wasserspülung haben, nicht verkauft werde. Wegen seines großen Stickstoffgehalts eigne sich die Latrine hauptsächlich zur Düngung für alle Getreidearten, besonders für Hafer, für alle Rüben- und Kohlarten, für Hopfen, für Obstbäume und für Beerenobst. Die Erfahrung habe gelehrt, daß Latrine wertvoller und billiger sei als alle Kunstdünger. Was sodann die Errichtung einer Latrinengrube in Althengstett anlangt, so könne für die nächsten 2 Jahre keine Rede davon sein, da jedes Jahr nur eine oder zwei gebaut werden, und schon mehreren Gemeinden die Erbauung von Gruben zugesagt sei. Eine solche Grube koste ca. 25 000 M., die Stadt Stuttgart bezahle die Baukosten, während der Bauplatz von der Gemeinde zu stellen sei. Damit nicht andere Gemeinden zuvorkommen, sollten sofort ein Besuch an die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart gerichtet und die erforderlichen Vorarbeiten gemacht werden. Inzwischen sollte aber die Latrine waggonweise von Stuttgart bezogen werden, damit später ein genügender Absatz nachgewiesen werden könne. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und stellte an ihn die Bitte, er möge dafür eintreten, daß möglichst bald eine Latrinengrube in Althengstett errichtet werde, womit die ganze Versammlung einverstanden war.

Stuttgart, 10. Nov. Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Rittnach hat unter Berufung auf sein hohes Alter und seine empfindlich geschwächte Gesundheit dem König sein Pensionierungsgesuch unterbreitet. Der König hat dieser Bitte stattgegeben. Zum Minister für auswärtige Angelegenheiten ist der bisherige Rabinettchef des Königs Freiherr v. Soden ernannt worden; der Vorsitz im Staatsministerium wurde dem Kriegsminister Freiherrn Schott von Schottenstein übertragen.

Rottweil, 8. Nov. Das Urteil im Prozeß von Münch lautete auf Freisprechung des Angeklagten unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse und zwar erfolgte die Freisprechung bezüglich des Falles Bulach wegen mangelnden Tatbestandes, bezw. die Beleidigung des Amtmanns Leuch wegen Zutreffens des § 193 des St. G. B., Wahrung berechtigter Interessen, bezw. der Beleidigungen des Landgerichtspräsidenten Dr. v. Lang, des Hilfsstaatsanwalts Dr. Enfinger und der Agathe Grath, weil das Gericht an der Zurechnungsfähigkeit des v. Münch erheblichen Zweifel hatte. Letzterer war bei der Urteilsverkündung nicht mehr anwesend, sondern bereits nachmittags mit Erlaubnis des Direktors Geßler zur

Erledigung einiger dringenden Geschäfte auf sein Gut Hohenmähringen abgereist.

Offenbach, 10. Nov. Wie die Offenb. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, konnte festgestellt werden, daß bei der Eisenbahnkatastrophe 10 Personen ums Leben gekommen sind, da in den Leichenresten 10 Lebern gefunden wurden. Ein Augenzeuge des Eisenbahnunglücks, Direktor Hummel von der Burgesschen Champagnerfabrik in Hochheim, teilt im Mainzer Anzeiger seine Eindrücke mit. Daraus entnehmen wir: Der Brand griff so rasend um sich, daß wir nur mit großer Mühe und knapper Not unser Leben retten konnten. Durch die Türen war dies nicht mehr möglich, die Fenster blieben unser einziger Ausweg. Gräßliche Szenen mußten wir erleben, nachdem wir uns ins Freie gerettet hatten. Hr. Böhl-Griseheim versuchte noch einem andern Passagier behilflich zu sein, durchs Fenster aus dem brennenden Wagen zu kommen, und hatte schon die Füße des Mannes erfaßt und um seinen Leib geschlungen, als die Flammen den noch im Wagen befindlichen Oberkörper des Unglücklichen faßten, und Hr. Böhl zwangen, den Mann wieder loszulassen. Der Unglückliche vorbrannte elendig. Eine bedauernswerte Dame saß schon auf einem Fenster und schrie zum Herzerbarmen um Rettung, aber ehe ihr diese zu teil werden konnte ergriffen die Flammen ihre Haare, und die Arme fiel zurück in die Blut des brennenden Wagens. Wir zählten später 9 Verunglückte, die eine Stunde vorher noch mit uns im Speisewagen soupiriert hatten. Nach Verlauf einer traurigen Stunde konnten wir nach Frankfurt weiterfahren. Eine spätere Meldung besagt: Unter den aufgefundenen Leichen befand sich ein Paar Sporen, das einem im Zuge befindlich gewesenen höheren Offizier angehört haben soll. — In Homburg wird der Besitzer des Albion House, Dr. Willy Fuhs und Frau Elsa vermißt, die ihre Ankunft in Leipzig meldeten, jedoch nicht eintrafen. Das Datum der Hochzeit stimmt mit dem in den gefundenen Trauringen angegebenen. — Sehr wahrscheinlich ist auch ein Frankfurter, Herr Josef Feidel, umgekommen. Ein von ihm aufgegebenes und nicht abgeholtet Koffer läßt dies vermuten.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Offenbach wird noch folgendes berichtet: Unter den aufgefundenen Leichenresten befanden sich auch ein paar Sporen, und glaubt man, daß unter den Verbrannten sich ein höherer Offizier befindet, welcher in dem Zuge war. Der kaufmännische Direktor eines Mainzer Instituts, erkannte unter aufgefundenen halbverkohnten Kleiderstücken die Toilette seiner Frau, welche von Berlin hierher unterwegs war. Im Laufe des Vormittags kamen hier noch 2 leichtverwundete Personen an. Dieselben, welchen von Offenbacher Ärzten die erste Hilfe geleistet wurde, sind ein Herr Stanislaus Bernatowitsch aus St. Petersburg und Frau Kommerzienrat Lohse aus Berlin, welche sich aus dem brennenden Wagen unter Zurücklassung ihrer Gepäckstücke noch retten konnten. Das Unglück ist noch einer Mitteilung des Reichsanzeigers dadurch entstanden, daß der Blockwärtler telegraphisch die Strecke von Rühlheim frei signalisierte, obwohl der D-Zug noch vor dem Blocksignal hielt.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Außer den bereits genannten Personen glaubt man, daß bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Offenbach die Institutsvorsteherin Pochhammer aus Lausanne, welche eine junge Dame in Berlin abgeholt hat, mit derselben, einem 16jährigen Mädchen namens Jüngemann, ebenfalls umgekommen sei. Die beiden Damen, welche in dem hintersten Wagen, welcher Nichtraucher-Coupe war, gefessen haben, werden vermißt. Es wird neuerdings behauptet, daß 11—12 Personen ums Leben gekommen seien.

München, 9. Nov. Bei den Vorbereitungen zu einem Vortrag, welchen Oberingenieur Schlenk gestern im Gewerbeverein in Schweinfurt halten wollte, explodierte der Acetylenentwickler und zerschmetterte Schlenks Kopf. Der Tod trat sofort ein.

Berlin, 10. Nov. Dem Bundesrat ist der Etat für die Expedition nach Ostasien zugegangen und zwar in der Form eines dritten Nachtrages des allgemeinen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1900. Zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben werden 252,770,000 M. gefordert, die im Wege von Crediten flüssig zu machen sind.

London, 9. Nov. Eine Telegram des Lord Roberts meldet von einem wichtigen Gefecht, das am 5. November bei Bothaville stattfand. Die berittene Infanterie des Obersten Legallais griff eine etwa tausend Mann starke Buren-Abteilung an. Die Buren hatten 8 Geschütze, darunter vier Krupp'sche. Die Verluste der Buren betragen: 25 Tote, 30 Verwundete und 120 Gefangene. Der Rest der Buren mit dem General Dewet und dem Präsidenten Stein konnten entkommen. Die Verluste der Engländer beziffern sich an Toten auf 2 Offiziere und 8 Mann, an Verwundeten auf 7 Offiziere und 25 Mann.

Die Wirren in China.

Berlin, 10. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Shanghai: Tchangä Tschü-Tung, welcher sich vor 14 Tagen geweigert habe, nach Sianktu zu gehen, nachdem er von den verbündeten Mächten die Versicherung erhalten hatte, daß seine Absetzung nicht geduldet werden würde, wird beständig Rekruten an und hat vorgeführt seinem in Butschung befindlichen Heere von 16,000 Mann 3000 weitere Soldaten zugeführt. — Ein neues kaiserliches Dekret befiehlt dem Beckkönig Siukunzi, alle Einkünfte von Kiangsi zur Verwendung für den kaiserlichen Hof in Singantzu zu übergeben. — Ein Telegramm aus Canton läßt keinen Zweifel übrig, daß der Aufruhr im Wachsen ist.

Peking, 10. Nov. Der russischen Beschlagnahme des Geländes am Ufer des Peiho bei Tientsin wird lediglich vorübergehende militärische Bedeutung beigegeben. Deshalb hat der englische Gesandte auf eine Verwahrung verzichtet.

Reklameteil.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 pr. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

ich nicht am besten thäte, den alten Hausdrachen in seine Küche einzusperrern, ließ aber den Gedanken, des Standbals wegen, den diese Prozedur gemacht hätte, gleich wieder fallen, und sprang in mein Zimmer zurück. Unmittelbar darauf hörte ich die Hausthür gehen, und eine Stimme fragen:

„Ist Mr. Seymour zu Haus?“ und meine Wirtin ehrsüchtig antwortete: „Ja, Sir,“ und dann wieder die erste Stimme: „Welchen Sie Mr. Hawke.“

Als Mrs. Chump eine Sekunde hierauf silberfertig bei mir eintrat, ließ ich sie nicht erst zu Worte kommen, sondern schnaubte sie an: „Räumen Sie schnell den Tisch ab, und dann sagen Sie dem Diener, ich lasse Mr. Hawke bitten.“

Bei seinem Eintreten ging ich ihm entgegen und sagte höflich: „Was verschafft mir die Ehre?“

Er reckte sich zu seiner ganzen Höhe, und sah mich verbissen an. „Haben Sie einige Minuten Zeit für mich?“

„Gewiß, aber, bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen,“ entgegnete ich verbindlich, indem ich ihm gleichzeitig einen Stuhl bot.

Er folgte meiner Aufforderung und legte dabei mit einer gewissen Nervosität Hut und Handschuhe auf den Tisch. Ich war wahrscheinlich noch aufgeregter als er, es gelang mir aber, dies zu verbergen.

„Ich habe Sie aufgesucht,“ begann er ein wenig zaghaft, „um mit Ihnen über meine Tochter Florence zu sprechen.“

„Ah!“ glitt es über meine Lippen, mit einem jedenfalls sehr mißlungenen Versuch, überrascht auszugehen.

„Vermutlich,“ fuhr er fort, „dürfte es Ihnen nicht fremd sein — ah —“

„Daß Sie die Absicht haben, Mr. Morecombe zu Ihrem Schwiegersohn zu machen,“ fiel ich ein. Wenn es das ist, was Sie meinen, dann bin ich orientiert.“

„Allerdings, das meine ich. Sie haben die Kenntnis hiervon natürlich durch

Ihre Verwandten erlangt, und — hm — ich bedaure tief, daß eine Familie, welche ich der meinigen befreundet hielt, gegen mich intriguiert —, meinen Wünschen in den Weg zu treten sucht, — ah — ja, ich will es mit dürren Worten sagen, meine Tochter verleitet, den Pfad der Pflicht zu verlassen, d. h. sie unterstüßt, — ah — ich will sagen —, ja, ich will sagen, — ah — sie unterstüßt, sich meinen Wünschen zu widersetzen.“

„Dies alles geht meinen Onkel an,“ entgegnete ich. „Er ist ganz der Mann, das zu vertreten, was er thut, und wird Ihnen Rede stehen, wenn Sie sich an ihn wenden.“

„Das bezweifle ich nicht,“ rief er spöttisch, „ich ziehe es aber vor, zunächst Ihnen auszudrücken, daß ich indigniert bin über sein Verfahren, und von ihm und seiner Familie, bei der Freundschaft, die uns bisher verband, eine Handlungsweise erwartet hätte, wie sie die einfache Pflicht vorschrieb, d. h., daß sie ein mögliches Interesse meiner Tochter für einen andern zu verhindern suchen würde.“

„Ich verstehe nicht, Mr. Hawke, weshalb Sie das alles mir sagen. Sie haben mich doch gewiß in einer Angelegenheit aufgesucht, welche mich persönlich berührt?“

„In dieser Vermutung täuschen Sie sich durchaus nicht, denn wie Sie sich selbst wohl schon lange gesagt haben werden, handelt es sich nur um — ah — Ihr Verhalten gegen meine Tochter. Wie ich allen Grund habe anzunehmen, sind Sie so weit gegangen, ihr Ihre Liebe zu erklären, und ich bin hierher gekommen, um Sie ernstlich zu ersuchen, Ihre Aufmerksamkeiten einzustellen. Ich zweifle keineswegs an der Aufrichtigkeit Ihrer Gefühle, doch darauf kommt es nicht an. Ich bin hier, Mr. Seymour, Sie als Gentleman aufzufordern, nicht nur jeden Gedanken an meine Tochter aufzugeben, sondern Sie auch als Mann von Ehre, zu bewegen, Bristol zu verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen

R. Amtsgericht Calw.
Gerichtstag

in Neutweiler wird am Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 11 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathaus abgehalten.
Den 12. November 1900.

Hilfs-Gerichtsschreiber
Schlierer.

R. Amtsgericht Freudenstadt. **Aufgebot.**

In der Aufgebotsache betr. die Todes-

erklärung des
Gottfried Schweikert, Sohn der
† Friederike Magdalena verheirateten
Heldmaier in Calw, geb. am
2. Februar 1846 in Freudenstadt,
1865 von da nach Amerika ausge-
wandert und verschollen,
ist Aufgebotsstermin auf

Wittwoch, den 15. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr,
anberaumt und ergeht gemäß § 964
C.P.D. die Aufforderung

1. an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen würde;
- 2) an alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 1. November 1900.
Amtsrichter
Faber.

Privat-Anzeigen.



Nächsten Mittwoch
Singstunde und Abstimmung.
Der Vorstand.

Dankagung.

Allen Mitbürgern, welche uns nach dem erlittenen Brandunglück so hilfreich unterstützt haben, sagen wir unsern besten Dank.

Ludwig Bayer.
Geinrich Wohlleber.

Zum Abschreiben

empfehlen sich ein verheirateter, junger Mann angelegentlich. Schriftproben können im Compt. d. Bl. eingesehen werden, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.

Palästina-Wein,

den sehr beliebten, vollen, in Flaschen à 1/2 und 1/1, für Kranke und Gesunde, empfiehlt billigst

Georg Olpp.

Reinen Schleuderhonig

empfehlen
Bäder Duct.

Ein kleineres

Logis

hat auf 1. Januar zu vermieten

Fr. Pfrommer jr.,
unteres Ledereck.

Eine

Blattansträgerstelle

wird mit 1. Jan. frei. Frauen mit eig. älteren Kindern werden bevorzugt.
Exped. des Wochenblattes.

Wegen Brandfalls

verkauere ich am kommenden **Wittwoch, den 14. ds. Mts., mittags 1 Uhr,** meine
Ladeneinrichtung,
bestehend in Ladentisch und verschiedenen
Glasfästen, ferner 1 leichtere Dreh-
bank und die vorräthigen Waren, als:
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazier-
stöcke, Sorghobesen, Feisierkämme
u. s. w., wozu Liebhaber freundlichst
einlade.
W. Weik, Drehermeister.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung

zu
Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher, Notenpapiere,
Brief-Ordner

verschiedener Systeme,
durch deren Benützung große Zeit-
ersparnis erzielt wird, da die Schrift-
stücke nicht mehr überschrieben zu
werden brauchen, sondern wie in
einem Buche alphabetisch geordnet auf-
bewahrt und einzeln herausgenommen
werden können.

Wechsel, Rechnungen,
Quittungen,
perforierte Etiketten,
Anhängezettel.

Postpapiere und Couverte
mit Firmadruck
empfehlen sehr preiswert
Emil Georgii.
Telefon 16.

Neue Victoriaerbsen

„ Bohnen
„ Linsen
empfehlen
F. Wackenhuth.

Feines Schmirbrot

ist wieder zu haben bei
Paul Burkhardt
beim Köhle.

Beflügel

aller Art, lebend stets zu haben in der
Wirtschaft von Hrn. **Boßler.**
Auch wird solches jederzeit angekauft.
Georg Megele.

30—40 Flaschen

zu kaufen gesucht. Von wem, ist zu
erfragen im Compt. ds. Bl.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Einladung.



Aus Anlaß unseres 50jährigen Jubiläums findet
am **Samstag, den 24. Nov. 1900, abends**
7 Uhr, in der Brauerei Dreiß ein



Feuerwehrball

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein-
laden. Anzug: Uniformrock mit Armband, dunkle Beinkleider.

Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr.

Handarbeiten

aller Art

empfehlen in großer Auswahl

Carl Kleinbub.

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- & Wechselbank in München.

Der Unterzeichnete erteilt unentgeltliche Auskunft über obige sehr gute
Gesellschaft und nimmt Anträge jeder Zeit entgegen

Georg Olpp.

Carl Rühle

Garnzwirnerei und Garnhandlung

empfehlen ein sehr reichhaltiges Lager in

Garnen aller Art, Socken, Strümpfen,
gestrickten Herren- und Damenwesten, Unterhosen,
Kinderkitteln etc.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich mein Geschäft in das Haus von Herrn **Bildhauer Staud** verlegt habe und
nehme zugleich Veranlassung mich wiederholt in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten bestens zu empfehlen. Im Besitze eines hellen, heizbaren Lokals empfehle
ich mich namentlich den Hh. Särzner- und Schmiedmeistern im Lackieren von
Röhren und Wagen und sichere pünktliche und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Paul Gress, Maler und Lackier.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste
Anzeige, daß ich durch das Brandunglück meinen Geschirrladen in das **Schmid**
Stürmer'sche Haus im Zwinger verlegt habe, und empfehle mein Lager in allen
Sorten

Seidenheimer Kochgeschirr

mit der Bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Albert Knoll, Geschirrhändler
im Zwinger.

Phönixwolle.
Eingetrag. Fabrikmarke.



Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht flüzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

In allen Gartgeschäften **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
verlange man nur
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt nebige Schutzmarke.

Man achte
genau auf die Firma
Gebrüder Müller
Gethlingen u./Teck
und weise Imitationen
zurück.



Eine prüfende Hausfrau

wird von den verschiedenen angebotenen „Malzkaffees“ den Kathreiner'schen wählen, denn er allein besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, ist ergiebig und sehr wohlschmeckend. Diese Eigenschaften fehlen den offen ausgewogenen Malzkaffees, die nur geröstete Gerste oder gebranntes Malz sind. Der „Kathreiner“ kommt ausschließlich in plombierten Paketen zum Verkauf. Dosen Aneipp-Malzkaffee gibt es nicht!

KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaren:
<p>Hafermehl, richtigster Zusatz zur Kuhmilch seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.</p> <p><i>Nur in 1/2 und 1/4 Kilopacketen zu haben.</i></p> <p>Haferflocken, Hafermark Hafergrütze, Haferbiscuits.</p>	<p>Grünkornmehl, liefert eine kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.</p> <p>Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.</p> <p>Reismehl, präpariert und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées u. Aufläufe.</p> <p>Tapioca C. H. K. aus bestem brasil. Tapioca präpariert, sehr leicht verdaulich.</p> <p>Miscouagen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creecy etc.</p>	<p>Suppentafeln, für 2 bis 3 Portionen genug in 10 verschiedenen Sorten.</p> <p>Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen genug, a 10 Pfg. — Vorzugl. im Geschmack in 12 verschiedenen Sorten.</p> <p>Erbswurst, mit Speck — ohne Senf — in Schweinsohren in 1/2 und 1/4 Ko-Pack.</p> <p><i>Unübertroffen!</i></p> <p>Nur mit Wasser zubereiten.</p>	<p>in vielerlei Sorten und Formen.</p> <p>Specialitäten:</p> <p>Aechte Hausfrauen-Eier-nudein Marke „Kathchen von Kollbrunn“.</p> <p>Maccaroni Marke „ahn“ aus bestem Taganrogweizen.</p> <p>Dörrgemüse: für die Herbst- und Winterzeit. Juteace Wurzel und Kräuter-suppe) in verschied. Mischungen. Sch. eidbohnen hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertraffen.</p>

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und wiesse Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Versicherungsstand über 43 Tausend Polizen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern Emil Georgii, Kaufmann und Paul Fischer, Lehrer in Calw, sowie Gustav Veil in Liebrenzell.

Café,

roh von M 1.— bis M 1.60 pr. Pfd., frisch gebrannt zu 1.40, 1.60 u. 1.90 pr. Pfd. in anerkannt preiswerter Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

Reine

Nagolder Würstwaren

als: schwarze und Bohnenwürste, weißen und roten Schwartwägen, Schinken- und Hönertwürst, Raffeler Leberwurst, Braunschweiger und Frankfurter Bratwürst, empfehle in feis frischer Ware einer geneigten Abnahme.

Ferdinand Kreh's Wwe.

Mittwoch und Samstag frische Leberwürste.

Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Gefingen.

Nächsten Mittwoch gibt's

schwarzen und weißen Kalk,

sowie

rote Ware

bei

Ziegler **Vetter.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen im Alter von 18—25 Jahren, welches Feldarbeiten versteht, wird auf Weihnachten zum Eintritt gesucht, gegen Jahreslohn von 180—200 M. Zu erfragen bei Frau Garisch Wwe., Salzgasse.

Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M 1, 13 Lose à 12. Porto u. Liste 25 S empf. die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Calw bei Gust. Hamann, Friseur.

Nächste große Geldlotterie

garantiert 15. November 1900.

Nürnberger Sebaldußlose à 2 M. Hauptgew. M. 50 000, 20 000. Uracher Kirchenbaulose à 1 M. Ziehung 15. November 1900. Porto 10, jede Liste 15 S, empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart.

In Calw: Friseur Ed. Bayer.

Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum „Badischen Hof“.

Direktion: Anató Maria Rottstock.

Dienstag, den 13. Nov. 1900, Lustspiel-Abend.

Dir wie mir

oder

Dem Herrn ein Glas Wasser.

Lustspiel in 1 Akt von Schönthan-Kadelburg.

Hierauf:

Die Kandidatenwahl.

Lustspiel in 2 Akten von Kneisel.

Zu diesen beiden Lustspielen bittet um recht zahlreichen Besuch hochachtend die Direktion.

Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 M., I. Platz 80 S., II. Platz 50 S., Stehplatz 30 S.

Billetvorverkauf bei Hrn. Friseur Reinhard. Anfang präzis 8 Uhr. Rauchen im Saale verboten.

Ein heizbares Zimmer ist sofort möbliert oder unmöbliert

zu vermieten.

Dieselbst sind auch einige Bettstücker samt Bettlade zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein größeres gut erhaltenes

Kinderbettlädle,

mit oder ohne Matröße, sucht zu kaufen

Albert Knoll, wohnhaft im Zwinger.

Altbengstett.

1500 Mk.

Preisgeld hat gegen gute Sicherheit auf einen oder zwei Posten zu 4 1/2 % sofort auszuleihen

Johias Angerhofer.

Telephon Nr. 9.

Spielkarten

bei

E. Georgii.

Kleines Haus,

schön gelegen, mit ca 11 ar Garten in Liebrenzell habe mit M 2000. — Angeld zu verkaufen.

G. Meier Stuttgart, Marienstr. 22

Einen ordentlichen

Lehrling

sucht

Gottlob Walker, Bäckmeister in Böblingen, Stuttgarterstr.

Bringe nächsten Mittwoch, den 14. Nov., einen Transport größerer

Läufer-schweine

in das Gasthaus zum Hirsch in Calw.

Conrad Däumel, Schweinehändler.



servatio
bundes
steite f
zunäch
führte
warmer
Gr. Ne
bisherig
heiß S
erspr
teilungs
kommer
datur,
übung
hältnis
und bel
in sein
Ausfüh
bewußte
Parteien
allseitig
brachten
Randbe
beredien
daß Hr
keit als
des Lan
genau i
den Beg
zu könn
Land V
Program

Gew
Bwie
Saal ein
Weltaus

weder d
Schweig

zu fagen
die Mac
zeugt se
merkham
und dro
verhinde
bleiben

das min
so lange
nie die

3
jäger bi
Florence